

Gewerbegebiet ja, aber nicht bei Wenkbach

Parlament Weimar: Grüne scheitern mit Vorschlag, die Vorrangfläche für Gewerbe aus dem Regionalplan zu entfernen

VON GÖTZ SCHAUB

ROTH. Die am Donnerstagabend im Weimarer Parlament als „letzte“ Industrie- und Gewerbefläche in der Gemeinde Weimar bezeichnete Vorrangfläche im Entwurf des Regionalplans Mittelhessen soll nach Willen der SPD, CDU, der Freien Bürgerliste Weimar und der FDP nicht einfach so aufgegeben werden. Wohl aber soll sie nicht wie im Entwurf vorgesehen direkt nördlich an Wenkbach angedockt werden, sondern „gespiegelt“ über die Landesstraße ihren Platz südlich von Niederweimar an der neuen B 255 finden. Damit werde der bereits am 5. September 2019 von der damaligen Gemeindevertretung gefasste Beschluss noch einmal bestätigt.

Die Fläche soll von Wenkbach wegrücken, aber nicht aufgegeben werden. „Es ist die letzte Fläche, die wir haben“, sagte SPD-Fraktionschef Stephan Wenz. Damit sei aber noch längst nicht gesagt, dass sie auch einmal entsprechend erschlossen wird, doch die Option sollte vorhanden sein. Wenz geht davon aus, dass autarke Energieformen und landwirtschaftlich genutzte Flächen immer mehr in Konkurrenz geraten. Da müsse man dann abwägen.

So sieht das auch CDU-Fraktionsvorsitzender Lars



Parlamentsvorsitzender Manfred Möller (links) und Bürgermeister Peter Eidam (rechts) führten Jens Weller als neuen Beigeordneten im Gemeindevorstand ein.

FOTO: GÖTZ SCHAUB

Plitt. „Wir wollen die Fläche spiegeln, um zu verhindern, dass Wenkbach von Gewerbe eingekesselt werden kann. Wir stehen aber auch dafür, dass wir uns Entwicklungsmöglichkeiten nicht selbst nehmen sollten. Letztendlich bestimmen aber wir als Gemeinde, was auf der Fläche dann entsteht oder eben nicht.“

Darauf möchte sich Reinhard Ahrens von den Grünen nicht verlassen. Er argumentierte: „Die aktuell zu erwartende akute Ernährungsge-

fährdungslage durch den Krieg in der Ukraine zeigt uns deutlich auf, dass wir es uns nicht mehr erlauben können, Ackerfläche unwiederbringlich zu vernichten. Wir müssen dem Trend, immer mehr Gewerbe anzusiedeln zu wollen, entgegenwirken.“ Bis auf eine Person der Bürgerliste, die sich bei der Abstimmung über den Antrag der Grünen enthielt, fanden die Grünen kein Gehör bei den anderen Fraktionen.

Letztlich wurde die Stellungnahme der Gemeinde Weimar zum Regionalplan-Entwurf mit klarer Mehrheit angenommen. Darin enthalten sind 14 Anträge, die das von der Gemeinde beauftragte Planungsbüro Fischer aus Wettengel herausgearbeitet hat. In diesen Stellungnahmen waren auch schon die zwei weiteren Anträge der Grünen berücksichtigt, sodass diese dann zurückgenommen wurden. Insbesondere der Hinweis, dass in den

Gemarkungen Nesselbrunn, Allna, Kehna, Oberweimar und auch Niederwalgern mögliche Aufforstungsflächen für die Forstwirtschaft deutlich zugunsten der Landwirtschaft reduziert werden. Generell gehen die Weimarer davon aus, dass es zu einer zweiten Offenlage des Regionalplans kommen wird, weil sehr viele Stellungnahmen eingereicht wurden, auch von Privatpersonen. Auch aus Weimar beteiligten sich viele Bürger mit eigenen Anmerkungen zum Plan, unter anderem auch zum geplanten Kiesabbau. Diese Eingaben waren aber nicht Thema in der Sitzung der Gemeindevertretung und auch nicht Thema der Stellungnahmen der Gemeinde.

Während der Sitzung beschlossen die Parlamentarier auch den Haushalt 2022 praktisch in seiner vorgelegten Form (ein Bericht dazu folgt). Des Weiteren wurde nun auch der Tag der Bürgermeister-Direktwahl festgelegt. Am Sonntag, 25. September, soll gewählt werden. Bisher steht erst ein Kandidat fest. Die SPD schickt bekanntlich Jens Weller ins Rennen. Dieser hatte zuletzt seine Mandate als Gemeindevertreter und Ortsratsmitglied niedergelegt. Er wurde am Donnerstag Nachfolger des verstorbenen Sascha Weisbrod im Gemeindevorstand.

In eigener Sache

Die Oberhessische Presse bietet ihren Leserinnen und Lesern eine umfassende aktuelle Berichterstattung – dazu Reportagen, Analysen, Hintergründe und Meinungen zu Ereignissen aus der Region, Deutschland und der Welt. Investitionen in optimale Druckqualität sowie steigende Lohn- und Papierkosten bedingen jedoch eine Bezugspreiserhöhung für die Oberhessische Presse zum 1. April 2022. Das Premium-Abonnement der gedruckten OP bietet neben dem Bezug der Print-Ausgabe exklusiven Zugriff auf alle Artikel auf www.op-marburg.de sowie auf die digitalen Zeitungsausgaben. Ab 1. April 2022 kostet die gedruckte Ausgabe monatlich 43,90 €. Der Preis für das OP-ePaper, das im Premium-Abonnement in Kombination zur Print-Ausgabe erhältlich ist, erhöht sich von 4,50 € auf 5,50 €. Leserinnen und Leser, die nur das OP-ePaper beziehen, zahlen künftig monatlich 29,90 €. Abonnentinnen und Abonnenten dieser Produkte profitieren von vielen Preisvorteilen durch das Mehrwert-Programm ABOplus. Die Preise im Einzelverkauf erhöhen sich ebenfalls leicht: die Ausgabe kostet montags bis donnerstags 2,50 Euro, freitags und samstags 2,80 Euro.

Anzeige



TONANGEBEND NICHT NUR IM DESIGN

Wenn's einer hat...
MÖBELSTADT
Sommerlad

35394 Gießen/Schiffenberger Tal · Pistorstraße 2 · Tel. 0641 7003-0
Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 10–19 Uhr



Innenarchitektur-Service

Wenn Sie eine Beratung wünschen, dann besuchen Sie uns in der Möbelstadt Sommerlad in der 2. Etage.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme unter: **0641 7003-863** oder innenarchitektur-service@sommerlad.de

